

Meet the artists!

UMDENKEN * NACHDENKEN * GEDENKEN * WEITERDENKEN ...

Es geht endlich weiter am umstrittenen Kriegerdenkmal in Hamburg Wilhelmsburg!
Eine künstlerisch-kritische Intervention vom Künstlerduo Vera Drebusch und Reto Buser.

Der 2. Teil der Installation steht kurz bevor:

Am Dienstag, 28.05.2024, ab 9 Uhr (wahrscheinlich bis in den Nachmittag hinein) laden wir ein zu einem Blick über die Schulter und zum Austausch mit den Künstler:innen Vera Drebusch und Reto Buser, der Denkmal-Gruppe und der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg. Wo? In der Mannesallee 20, 21107 Hamburg, hinter der Reiherstieg-Kirche, vor dem Kriegerdenkmal.

Der erste Schritt der künstlerischen Intervention war im März 2023 die Drehung des Kriegerdenkmals, (ursprünglich aufgestellt 1932). Nun steht es nicht mehr in der Sichtachse zum Kirchturm, sondern »wendet sich« den nur 10 m entfernten Stolpersteinen für die Familie Leipelt zu. Hans Leipelt wurde noch im Januar 1945 für seinen Widerstand in der »Weißen Rose« vom NS-Regime ermordet. Ein verhältnismäßig kleiner Eingriff: nur eine Drehung um 45° verdeutlicht, wie eine menschenverachtende nationalistische Ideologie in den Völkermord mündete.

Nun kann endlich – nach einem langen Weg durch behördliche Instanzen – die vom Künstlerduo geplante Schrift am Boden installiert werden: das Verb denken und seine Präfixe. Was setzt man einem Monument entgegen, das in seiner ganzen Erscheinung mit einer Sprache aus der Vergangenheit spricht, die wir schon einmal für entlarvt hielten? Rechtspopulismus, Polarisierung und Krieg – wieviel können wir aus der Geschichte wirklich lernen?

Die Schrift am Boden: Das Verb denken und seine vielfältigen Varianten soll hier Hilfestellung leisten, um einen persönlichen Zugang zum komplexen Themenkreis der Erinnerungskultur zu erleichtern und um sich schließlich eine eigene Meinung zu bilden. Gleichzeitig verweisen diese Präfixe auf Struktur und Baukastensystem der (deutschen) Sprache, denn wie selbstverständlich wir mit zusammengesetzten Wörtern täglich umgehen, wird uns erst beim Trennen wieder bewusst.

So merken wir auch nicht, wie sich Sprache und Wörter stets verändern, bis ganz plötzlich »querdenken« nicht mehr erstrebenswert ist. Die Sprache selbst ist ebenfalls fragil und selber Kräften von Konservierung und Erneuerung ausgesetzt.

Die Wörter werden mit farbigem Kunststoffbelag in die Gehwege und in die Straße eingelassen, so dass sie lesbar aber auch beim Begehen und Befahren spürbar sind. Durch diese taktile Erfahrung werden weitere Sinne einbezogen und die Fortbewegung entschleunigt. Es soll ein Ort entstehen, der mit einfachen Mitteln der Sprache zum Überlegen anregen soll.

Den Abschluss der künstlerischen Intervention soll eine deutliche Linie auf der Straße bilden, geführt vom Denkmal zu den Stolpersteinen schräg gegenüber. Auch hier stehen immer noch Genehmigungen an, die seit langer Zeit in den zuständigen Behördenstellen bearbeitet werden.

Vera Drebusch, Reto Buser und die DenkMal-Gruppe sind aber zuversichtlich, dass es auch da bald voran geht.

Unterstützt und finanziert wird die Denkmal-»Umwandlung« von der Behörde für Kultur und Medien, der Liebelt-Stiftung und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte. Wir freuen uns auf viele Neugierige, auf angeregte Gespräche und regen Austausch.

The artists are present!

Die DenkMal-Gruppe

Aktueller Bericht des Inselrundblicks:

<https://inselrundblick.de/aktuell/kriegerdenkmal-friedensdenkmal/>